Walo Bertschinger : 1876-1947

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **19 (1948)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hat er eifrig und initiativ in den Verwaltungsbehörden der Hypothekarbank Lenzburg mitgewirkt, zuletzt noch als Präsident dieser Bank. Ebenso lange war er unter anderem auch ein hochgeschätztes, sachkundiges Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins und der Aargauischen Handelskammer. Als pflichtbewußter Staatsbürger hat er auch aktiv am politischen Leben teilgenommen und als Offizier in vielen Diensttagen seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt.

Bei aller großen Arbeitslast aber ist der Entschlafene ein froher, geselliger Mensch geblieben. Die Freude an der schönen Natur, seine Betätigung im Musikleben der Stadt und ein glückliches Familienleben waren ihm Quellen der Erholung; die Pflege von Freundschaft und Geselligkeit in frohen Mußestunden war ihm, wie die strenge Arbeit der Woche, ein Lebenselement.

So robust uns Herr Müller mit seiner imponierenden Gestalt und seiner unermüdlichen Tatkraft erschien, so war doch seine Gesundheit keine feste, und er hatte in rastloser Arbeit seine Kräfte frühzeitig erschöpft. Im Juni 1947 mußte er sich im Kantonsspital Aarau einer schweren Operation unterziehen, und kurz darauf, am 19. Juni, für uns alle erschütternd, folgte der Tod. Gefaßt und ergeben ist er, als der Sturm seinen Lebensbaum entwurzelte, erst 58 Jahre alt, gestorben.

Rudolf Müller-Schafroth war eine Persönlichkeit von edler, vornehmer Geistesart, von großer Herzensgüte und tiefem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Gott und Menschen und hat ein reiches Lebenswerk vollbracht. Alle, die diesen guten Menschen, diesen aufrichtigen, geraden Charakter, diesen lieben Familienvater, Mitbürger und Freund, den großzügigen Unternehmer und Geschäftsmann näher gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Pfr. Hans Hänny

Anmerkung. Zu dieser Schrift wurden die Ansprachen bei der Trauerfeier und einige Zeitungsberichte, sowie freundliche Mitteilungen von Herrn Emil Braun über Herrn Müller als Musiker, benützt.

WALO BERTSCHINGER (1876—1947)

Am 1. September 1947 starb in Zürich-Höngg Walo Bertschinger, Bauunternehmer, Bürger von Lenzburg, im Alter von 71 Jahren. Als Sohn des bekannten Baumeisters Theodor Bertschinger-von

Greyerz wurde er am 11. August 1876 in seiner Vaterstadt Lenzburg im Bollberg geboren. Als Baumeisterssohn sah er schon seit frühester Jugend in alle Zweige des Hoch- und Tiefbaues und vertrat schon früh seinen Vater auf auswärtigen Baustellen.

Nach Besuch der Metallschule und des Technikums in Winterthur und nach Abschluß seiner Studien an der Tiefbauschule in Straßburg nahm er — erst 21jährig — als Arbeiter eine Stelle in einer Maschinenfabrik in Le Havre an, um die praktische Arbeit von unten an kennen zu lernen. Sein besonderes Verständnis für den Bau von Bahnlinien ließ ihn später unter der Leitung seines Vaters den für den Kanton Aargau wichtigen Bau der Wynental-, Suhrental- und der Menziken-Münsterbahn ausführen.

Nach dem im Jahre 1911 erfolgten Tode seines Vaters führte er mit seinen beiden Brüdern dessen umfangreiches Bauunternehmen weiter, um sich im Jahre 1917 selbständig zu machen. Auch sein eigenes Unternehmen brachte er zu höchster Blüte. Nach der Entfaltungszeit der Bahnen und dem Aufkommen der Motorfahrzeuge widmete sich der Verstorbene der modernen Technik des Straßenbaues, und setzte alles in die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung gegenüber dem Auftraggeber. Neben zahlreichen Zweigbetrieben gründete er im Jahre 1927 auch einen solchen in Aarau, durch den er sich in geschäftlicher Beziehung nahen Kontakt mit seinem Heimatkanton zu erhalten wußte.

Weiten Kreisen aller Landesgegenden ist das kurze, prägnante Wort „Walo" von den Abschrankungen mancher Straßenbaustelle her wohl vertraut. Dies ist das Kennzeichen seiner bekannten Firma, die in der Schweiz auf diesem Gebiet tätig ist und gewissermaßen das Symbol für das freie, verantwortungsfreudige Unternehmertum selbständiger Männer, die, so lang und so weit wie möglich, ihre persönliche Unabhängigkeit und Selbständigkeit bewahren. Walo Bertschinger betrieb sein Geschäft bis vor kurzem als Einzelfirma, weil er persönlich für alles einstehen wollte, was er beruflich leistete, und lieferte uns so das Vorbild einer Art der Unternehmertätigkeit, die man heute so sehr vermißt und zurücksehnt. Seine überragenden Fachkenntnisse wurden nie zur Überheblichkeit. Er pflegte viel mehr mit seinen Mitarbeitern und Untergebenen bis zum einfachen Arbeiter ein wahrhaft wunderbares Vertrauensverhältnis, das ihm erlaubte, auch die Meinung des bescheidensten Handlangers anzuhören und zu verwerten.